

Ohne Zugangsnummer

In 60 Buchhandlungen durch Europa

Torsten Woywod: *In 60 Buchhandlungen durch Europa. Meine Reise zu den schönsten Bücherorten unseres Kontinents.* – 4. Aufl. – Hamburg: Eden Books, 2016. – 255 Seiten : Illustrationen. – ISBN 978-3-959100-73-1; 19,95 EURO



Als Anja Westermann mich auf dieses Buch hinwies und vorschlug, es für die AKMB-news zu rezensieren, war meine erste Reaktion: Enttäuschung. Enttäuschung darüber, dass es dieses Buch schon gibt, denn wenn ich je ein Buch würde schreiben wollen (was ich nicht vorhabe), dann wäre es eine Sammlung der Buchhandlungen, die ich im Laufe der Zeit auf diversen Reisen entdeckt habe und im Hinterkopf schon auf einer stetig wachsenden Liste zusammenstelle. Tja, und dann das! Da kam ich wohl zu spät! Nach der ersten Enttäuschung begann ich dann aber – ganz Bibliothekarin – mit einer Recherche über den Autor und das Buch – und staunte: Torsten Woywod, ein junger Buchhändler aus Aachen, fährt im Sommer 2015 mit einem Interrail-Ticket (das gibt's tatsächlich noch) los und klappert in seinem einmonatigen Urlaub auf einer Tour durch 12 europäische Länder rund 60 Buchhandlungen ab, die meisten davon Buchhandlungen, auf die er im Internet, bei Facebook und Co. aufmerksam wurde, weil sie immer wieder

als besonders schön, interessant, skurril und einzigartig beschrieben wurden. Die möchte er sich nun endlich persönlich anschauen und während seiner Reise darüber auf seiner Facebook-Seite „Around the World in 100 Bookshops“ berichten. Diese Seite – Sie ahnen es wahrscheinlich schon – gewinnt im Laufe der Tour Zehntausende von Followern und auch die Verlagsbranche wird aufmerksam, sodass Torsten Woywod noch vor Beendigung seiner Reise das Angebot erhält, seine Erlebnisse in Buchform zu veröffentlichen.

Die nächste Überraschung erlebte ich dann, als ich das Buch auf den Tisch bekam – erwartet hatte ich ein großformatiges, reich bebildertes Coffetable-Book, es kam aber ein Oktavband, mit festem Einband und Lesebändchen, dem ich in einer bibliografischen Beschreibung nach den damaligen RAK eher „Ill.“ als „zahlr. Ill.“ attestieren würde. Ich fing an zu lesen:

Torsten Woywods erstes Ziel führt ihn in die Niederlande nach Maastricht, wo sich seit 2006 in der ältesten gotischen Kirche der Niederlande eine Buchhandlung befindet: Boekhandel Dominicanen. Zu diesem Zeitpunkt dachte ich noch, dass diese Umnutzung eines ehemaligen Kirchengebäudes zur Buchhandlung ein einmaliges Beispiel sei, wurde aber im Laufe der Lektüre eines Besseren belehrt. Und von dort eilt Woywod durch Europa: von den Niederlanden nach England, zurück auf den Kontinent nach Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal, zurück nach Spanien (wobei im Buch die spanischen Buchhandlungen entgegen dem tatsächlichen Reiseverlauf in einem Kapitel zusammengefasst sind), Italien und kommt schließlich nach rund drei Wochen in Österreich an. Und ist selbst erstaunt, dass seine Planung sich so gut umsetzen ließ, dass es keine nennenswerten Verzögerungen gab – so ist die verbleibende letzte Woche Bonus und Improvisation: Es sind noch genügend Buchhandlungen auf der Liste und ergänzt wird die Auswahl durch Empfehlungen seiner Follower. Es folgen also nach Österreich noch die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Griechenland. Dabei machen die westeuropäischen Länder etwa vier Fünftel des Umfangs aus. Nordeuropa fehlt gänzlich – aber wenn man nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung hat, muss man sich entscheiden und wer selbst mal mit einem Interrail-Ticket unterwegs war, weiß, dass deshalb eine der vier Himmelsrichtungen oft auf der Strecke bleibt. Im Schnitt

besucht Woywod zwei Buchhandlungen am Tag. Und die sind oft sehr unterschiedlich: Vertreten sind in vielen Ländern Filialen der großen Buchhandelsketten, große Einzelbuchhandlungen, kleine inhabergeführte Buchhandlungen mit besonderem Sortiment, Fachbuchhandlungen, alt eingesessene traditionsbewusste Handlungen, Neugründungen von Buchliebhabern und Seiteneinsteigern, Buchhandlungen an besonderen Orten (gleich zwei schwimmende Buchhandlungen auf Booten, beide in England, die aber leider beide zum Zeitpunkt von Woywods Besuch geschlossen waren). In der Regel beginnt Woywod seine Beschreibung mit dem äußeren Erscheinungsbild, von Architektur und Fassade, gefolgt von einer Beschreibung von Innenarchitektur und Design, der Raumsituation und Präsentation des Sortiments – da spürt man die fachliche Kompetenz des Buchhändlers. Anschließend beschreibt er die Besonderheiten der jeweiligen Buchhandlung, spricht mit Inhabern und Mitarbeitern, lässt sich Geschichte und Ausrichtung des Sortiments erläutern, gibt persönliche Eindrücke und Erlebnisse wieder. So reiht sich eine Buchhandlung an die nächste.

Die Anzahl seiner Follower zeigt, dass es ein großes Interesse an diesem Thema gibt, auch wenn man das Buch, das aus diesem Reiseprojekt entstanden ist, wohl in den wenigsten Fällen in der vorgegebenen Chronologie liest. Eher schaut man beispielsweise nach, ob die eigenen Lieblingsbuchhandlungen Aufnahme in das Buch gefunden haben, oder ob es nicht eine besondere Buchhandlung am nächsten Urlaubsort gibt. Ein schönes Buch also zum Verschenken: für Buch-

händlerInnen, BibliothekarInnen und andere BücherliebhaberInnen und -verrückte.

Ich finde es übrigens auffällig, dass Bücher über Buchhandlungen gerade Hochkonjunktur haben. Vor einiger Zeit haben wir z. B. das Buch von Petra Hartlieb über ihre Buchhandlung in Wien¹ in den AKMB-news besprochen², auch eine der Buchhandlungen, die von Woywod besucht wird. Ich hoffe sehr, dass es sich hierbei nicht um den Abgesang auf eine aussterbende Art handelt! Jedenfalls wird auch Woywod nicht müde, seine LeserInnen zu beschwören, beim Buchhändler um die Ecke zu kaufen, statt die Bücher im Internet zu bestellen. Und im Vorwort schreibt Benedict Wells, der damit wiederum einen ungenannten Freund zitiert: „Die unabhängigen Buchläden überleben auf Sicht nur, wenn man auch bei ihnen kauft, Punkt, aus.“ Und fügt selbst an: „Ich hoffe, dass das Bewusstsein dafür weiter wächst. In diesem wunderbaren Buch kann man sehen, was sonst verloren gehen könnte.“ Dem ist nichts hinzuzufügen – außer vielleicht, dass Torsten Woywod im Sommer 2016 erneut aufgebrochen ist. Um die hundert voll zu machen, reist er nun um die ganze Welt, wieder auf der Suche nach den schönsten Bücherorten!

Margot Flatow –

(Bundeskunsthalle Bonn / Bibliothek)

1. Hartlieb, Petra, *Meine wundervolle Buchhandlung*, Köln 2014.
2. Jörg, Hartmut, *With a Little Help From My Friends*. In: AKMB-news 21 (2015), 1. S. 71.

Im Mittelpunkt Paris

Caroline Bernard: Rendezvous im Café de Flore. Roman – 1. Aufl. – Berlin : Aufbau Verlag, 2016. – 432 Seiten. – (Aufbau-Taschenbücher; 3271). – ISBN 978-3-7466-3271-1; 12,99 EURO

„In dem kleinen Saal hingen nur wenige Bilder. Deshalb sah ich das mittelgroße Bild, das an der Stirnseite hing und etwa einen Meter mal einen Meter fünfzig groß war, sofort, als ich eintrat. Ich blieb abrupt stehen, legte mir die Hand vor den Mund und stieß einen Überraschungsschrei aus. Die Frau auf dem Bild war ich, da gab es keinen Zweifel.“ (S. 69)

Dieses Bild und die Stadt Paris sind Dreh- und Angelpunkte der Lebensgeschichten zweier Frauen:

Vianne Renard, ein Mädchen aus Saint Florent in den Cevennen, entflieht mit 16 Jahren der ländlichen Enge, um ihren Lebenstraum zu leben: Botanikerin zu werden. Ihr ungewöhnliches Leben in Paris beginnt 1928 und führt über die Künstlerszene der Zwischenkriegszeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Lili Marlène Roussel, eine Frau mittleren Alters, die ihr Kunstgeschichtsstudium in Paris aufgrund persönlicher Umstände abgebrochen hat, lebt in dem Ort Sète am Mittelmeer. Ihre Geschichte spielt im 21. Jahrhundert. Marlène, wie sie genannt wird, reist anlässlich ihres Hochzeitstages mit ihrem Mann nach Paris: in die Stadt ihrer Träume. Dort entdeckt sie im Musée d'Orsay das Bild, auf dem sie sich selbst